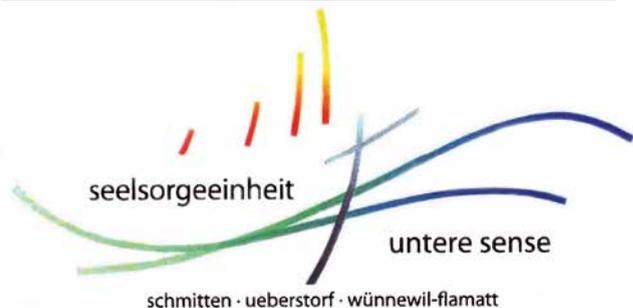




sehen-und-handeln.ch
Gemeinsam
für eine Landwirtschaft,
die unsere Zukunft sichert



Pfarrblatt

Schmitten

März 2020



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im März 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. März	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	—	10.30
Samstag, 7. März	—	17.00	—	17.00 <i>Oek. Behinderten-GD</i>
Sonntag, 8. März	7.30 9.00 <i>KI-GD</i>	—	10.15 <i>Familien-GD</i> 17.00 <i>Jugendkreuzweg</i>	19.00
Samstag, 14. März	17.00 <i>Familien-GD</i>	—	17.00	—
Sonntag, 15. März	7.30	10.00 <i>Familien-GD</i>	—	10.30
Samstag, 21. März	—	17.00	17.00	—
Sonntag, 22. März	7.30 9.00	—	—	10.00 <i>Oek. GD in der ref. Davidskirche</i> 19.00
Samstag, 28. März	17.00	—	17.00	17.00 <i>Samschtig Fiir „We are here“</i>
Sonntag, 29. März	7.30	9.00	—	10.30

Wenn du zuvor nicht mit den Menschen zurechtgekommen bist, dann kannst du nachher auch nicht mit der Einsamkeit zurecht kommen.

Weisheit der Wüstenväter



Liebe Leser und Leserinnen

Die Fastenzeit, in der wir stehen, lädt ein, vermehrt unseren Blick auf Jesus, den göttlichen Sohn zu lenken und im Besonderen das letzte Stück seines Weges zu betrachten. Es war geprägt von immer deutlicherem Widerstand gegen ihn und seine Botschaft. Sie kündigt uns, was dem Leben Sinn und Erfüllung schenkt. Es ist die Offenheit für Gott, die Liebe zu den Mitmenschen und die Achtung vor der Würde, die der Mensch als Ebenbild Gottes in sich trägt.

Jesus hat so den Weg des Heils gewiesen, denn der Mensch ist geneigt, sich zu verschliessen vor Gott, dem er sein Dasein verdankt, sich nur um sein Wohl zu kümmern und nicht an das der anderen zu denken und in äusserem Erfolg, in Geld und Position das Glück zu sehen.

Eines der ersten Worte, die Jesus zu Beginn seines öffentlichen Wirkens sprach, lautet: Kehrt um! Das heisst: Verkehrte Wege verlassen, sich ihm zuwenden. Dies wird sich zeigen im bewussten Aufblick zu Gott, in der gütigen Haltung den Mitmenschen gegenüber und im achtsamen Umgang mit dem eigenen Leben.

Die Fastenzeit ruft jeden einzelnen auf, sein Verhalten zu bedenken, zu schauen, welchen Platz Gott in seinem Leben hat, wie viel Zeit er ausdrücklich religiösem Tun, Gebet und Gottesdienst, widmet. Dann gilt es zu sehen, wie es um die Beziehung zu den Mitmenschen in Nah und Fern steht, zu jenen mit denen er zusammen ist in der Familie und bei der Arbeit und zu jenen in anderen Ländern, von denen ungezählte in Armut leben, in Krisengebieten wohnen oder auf der Flucht sind. Und jeder hat auch zu prüfen, wie er sein Leben einschätzt, wie er mit seinen Fähigkeiten und Schwächen umgeht, wie er seine geistigen und materiellen Möglichkeiten einsetzt. Die drei Beziehungen – zu Gott, zum Mitmenschen, zu sich selbst – gehören zusammen. Die Fastenzeit möge Gelegenheit sein, innezuhalten und Antwort zu geben auf die Art, wie wir sie leben.

Der Weg Jesu endete am Kreuz. Durch seine Hingabe hat er die Gnade erworben, um die wir immer neu bitten dürfen und die uns befähigt, uns nach seiner Botschaft der Offenheit und Liebe auszurichten, zum persönlichen Glück und zum Segen der Menschen, und einst hinzugelangen zum Ort der Vollendung im Jenseits, an den er, dessen Auferstehung wir an Ostern feiern, uns voraus gegangen ist, um uns, wie er selbst sagte, einen Platz zu bereiten.

Eine gesegnete Fastenzeit wünscht

Pfarrer Paul Sturny

Einladung zur Fastensuppe

Die Fastensuppe wird jeweils bis 13.00 Uhr ausgeschenkt und ist ein Ort der Begegnung und Zeichen der Solidarität.



Flamatt:	Sonntag, 22. März	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Davidskirche, anschliessend Fastensuppe im Begegnungszentrum
Wünnewil:	Sonntag, 8. März	10.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche 11.15 Uhr Fastensuppe im Gasthof St. Jakob
	Karfreitag, 10. April	10.30 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien Anschl. Fastensuppe im Gasthof St. Jakob
Ueberstorf:	Karfreitag, 10. April	11.00 Uhr Vinzenzgemeinschaft, Aula der Primarschule Ueberstorf
Schmitten:	Freitag, 3. April	11.00 Uhr Vereinslokal, Schulhaus blau
	Karfreitag, 10. April	10.30 Uhr Karfreitagsliturgie, dito

Rosen-Verkauf

Schmitten: Samstag, 21. März von 9.00 bis 12.00 Uhr
(solange Vorrat)



Katholische Schüler der 5. Klasse verkaufen diese vor dem Coop und vor der Apotheke zu einem symbolischen Preis von Fr. 5.-.

Brot-Verkauf

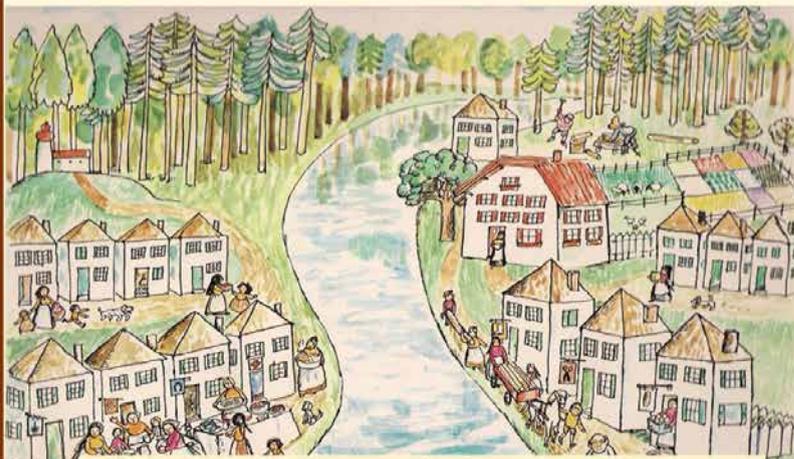
In den Bäckereien der Seelsorgeeinheit wird in der Fastenzeit bis Ostern das **«Brot zum Teilen»** angeboten.

Miteinander-Gottesdienst

Oekumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

**Samstag,
7. März, 17.00 Uhr
Katholisches Kirchenzentrum
Flamatt**

Anschließend Imbiss



Auf der anderen Seite des Flusses



Es laden ein:
Reformierte Kirchgemeinde + Katholische Pfarrei
SchülerInnen der 5. + 6. Klasse
oekumenische Behindertenseelsorge

Einladung zu einem besonderen Gottesdienst

Liebe Jugendliche und junge Familien!

Nach einer langen und kalten Winterzeit ruft uns der Frühling erneut in Bewegung. In den bevorstehenden Osterferien brechen viele unserer Familien mit ihren Autos in den Urlaub auf. Viele von euch fahren aber täglich mit einem Velo, Töff, Bus oder Zug in die Schule oder zu einer Veranstaltung. Wir sind alle stets mit einem Fahrzeug unterwegs. Wir sind aber auch im Glauben unterwegs. Welche sind unsere spirituellen Fahrzeuge, die uns auf dem Glaubensweg begleiten und uns zum Ziel führen?



Im kommenden Jugend- und Familiengottesdienst *Samschtig Fiir – We are here* wollen wir uns gemeinsam dieser Frage stellen. Damit uns jedoch nicht nur der spirituelle Weg, sondern das alltägliche Fahren gelingt, werden unsere Fahrzeuge gesegnet. Bringt eure Töffs, Velos, Scooters, Skateboards mit! Natürlich werden auch die Autos der Gottesdienstbesucher gesegnet. Der Gottesdienst findet in der Kirche, die Segnung der Fahrzeuge auf dem Parkplatz hinter der Kirche statt.

Samschtig Fiir – We are here mit Fahrzeugsegnung

**28. März 2020 – 17.00 Uhr
Katholische Kirche Flamatt**

Wir freuen uns auf Euch!
Norbert Nagy
Pastoralassistent Jugend- und Familienpastoral



Jugend-Kreuzwegandacht

Herzliche Einladung
an alle Jugendlichen
und Junggebliebenen zur

Jugend-Kreuzwegandacht

**am Sonntag, 8. März
um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
Wünnewil.**

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Altötting – Sammarei / 4. bis 7. Mai 2020

Diese Pilgerreise führt uns zu einem der ältesten Marienwallfahrtsorte Deutschlands. Auf der Hinfahrt besuchen wir die bekannte Wieskirche und die Klosterkirche in Ettal. Das Gnadenbild, die «Schwarze Madonna» in Altötting steht in einer silbernen Nische auf dem Altar der achteckigen Gnadenkapelle.

Neu ist bei dieser Wallfahrt der Besuch des Wallfahrtsortes Sammarei in der Nähe von Passau. Dort feiern wir ebenfalls einen Gottesdienst. Auf der Rückfahrt zu unserem Hotel machen wir Halt beim Geburtshaus des Hl. Bruders Konrad in Parzham. Auf der Heimreise können wir eine der schönsten Barockkirchen Deutschlands in Ottobeuren bewundern.

Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann, unterstützt von Berthold Rauber

Sachseln / 28. Juni 2020

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag, 4. Oktober 2020

Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch / E-Mail: info@horner-reisen.ch

Weltgebetstag – Zimbabwe

«Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg»



Die Weltgebetstagliturgie 2020 kommt von den Frauen aus einem Binnenland im südöstlichen Teil von Afrika, aus Zimbabwe.

Eine Vielzahl von Tieren wie Nilpferde, Nashörner und unzählige Vogelarten leben in den verschiedenen Regionen. Am besten bekannt sind wohl die Victoriafälle, ein UNESCO-Weltnaturerbe.

Die ehemalige britische Kolonie Südrhodesien wurde 1980 als Republik Zimbabwe unabhängig. Vom guten Ruf als Musterland Afrikas ist nicht mehr viel übrig, und der Lebensraum verändert sich infolge des Klimawandels. Davon berichten uns die Medien.

Die Frauen aus Zimbabwe erzählen von ihrem Leben mit Freuden und mit grossen Sorgen, sowohl politisch wie auch wirtschaftlich. Mit dem Titel der Liturgie zeigen sie uns, dass sie nicht resignieren, sondern voller Hoffnung und Mut in ihrem Glauben «aufstehen, ihre Matte nehmen und ihren Weg gehen» wollen. Wir freuen uns, diese starken Gedanken aufzunehmen und weiterzugeben im Sinne der Frauen von Zimbabwe für alle Menschen rund um den Erdball.

Sie, Frauen, Männer und Kinder, sind zu den Gottesdiensten eingeladen, die in unserer Seelsorgeeinheit am

Freitag, dem 6. März 2020 um 19.30 Uhr gefeiert werden:

- Ort der Feier:
- Begegnungszentrum **Schmitt**
 - Katholische Kirche **Flamatt**
 - Reformierte Kirche **Albligen**

Die Vorbereitungsgruppen freuen sich auf Ihre Teilnahme.



NEUER FILM ZUR KONZERNVERANTWORTUNG



Konzern-
verantwortungs-
initiative

Freitag, 27. März 2020

19.30 bis 21.00 Uhr

Begegnungszentrum Schmitten

Im März wird der neue Dokumentarfilm «Der Konzern-Report» (45', 2020) veröffentlicht.

Der Film lässt Menschen auf zwei Kontinenten zu Wort kommen, die durch Schweizer Konzerne geschädigt werden. Dick Marty und weitere Stimmen aus dem In- und Ausland erklären, warum sie klare Regeln verlangen, damit Konzerne für Verfehlungen geradestehen müssen.

Organisation: Lokalkomitee Schmitten Konzern-Initiative, reformierte Kirchgemeinde St. Antoni, kath. Pfarrei Schmitten
Eintritt frei - Kollekte



Dorfbewohner/innen berichten, wie Glencore die Flüsse vergiftet und ihre Gesundheit durch gefährlichen Feinstaub gefährdet.

Ökumenische Kampagne 2020

Die diesjährige ökumenische Kampagne steht unter dem Leitwort:
«Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert»



In der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» haben wir uns auch in diesem Jahr für ein gemeinsames Projekt entschieden, das wir unterstützen wollen. Es geht um das Landesprogramm in Kenya unter dem Titel:

Solidarisch Hunger und Armut überwinden

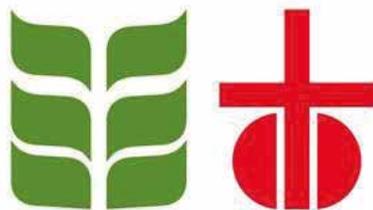
Viele Menschen im trockenen Makueni County gehören zur Gruppe der Kamba, die traditionell von Ackerbau und Viehhaltung leben. Klimawandel und weitverbreitete Abholzung tragen erheblich dazu bei, dass der Regen immer unzuverlässiger fällt und die Böden im Hügelland durch Erosion stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Missernten sind die Regel, statt die Ausnahme.



Viele Kleinbauern und -bäuerinnen sind tief verschuldet, wozu nicht nur die hohen Schul- und Gesundheitskosten, sondern auch teure Inputs wie Hybridsaatgut, Dünger und Pestizide beisteuern. Oft haben die Menschen kaum genug zum Leben, manchmal reicht es nicht einmal mehr zum Essen.

Die Partnerorganisation Utooni Development Organization (UDO) ist aus Initiativen der Menschen im Kaiti Subcounty hervorgegangen und ist seit zwei Jahrzehnten in der Region tätig. Die Organisation ist auf nachhaltige Landwirtschaft, Wasser und Hygiene spezialisiert. UDO fördert unter anderem den Bau von Sanddämmen, die bei starken Regenfällen Sand und Wasser in den Flussbetten zurückhalten und versickern lassen, worauf dann in Trockenzeiten zurückgegriffen werden kann. Seit 2018 arbeiten UDO und Fastenopfer zusammen. Erfahrungen aus anderen Projektregionen haben gezeigt, dass stabile Gruppenstrukturen und ein bewusstes Leben vergessener Werte wie Solidarität und Vertrauen eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Arbeit sind. Deshalb konzentrierte sich UDO in der ersten Projektphase auf die Mobilisierung und den Aufbau von 15 sogenannten Solidaritätsgruppen, in denen sich 242 Bäuerinnen und 116 Bauern zusammenfanden. Nun folgt die nächste Phase, in der die Solidaritätsgruppen Ausbildungen in agrarökologischen Methoden erhalten. Schwerpunkte sind die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und Kompostierung, schonende Bodenbearbeitung, Wasserhaushalt, natürliche Schädlingskontrolle, Baumpflanzungen sowie Saatgut- und Setzlingsproduktion. Diese Ausbildungen finden jeweils auf den Höfen der Mitglieder statt und sind mit Gemeinschaftsarbeit kombiniert, um gemeinsames Lernen zu fördern. Auch hält dies die Produktionskosten tief und ermöglicht eine gemeinsame Anwendung von gelernten Techniken. Die vielen zupackenden Hände machen die schwere Arbeit erträglicher. UDO bildet die Gruppen nicht nur aus, sondern begleitet sie auch eng, um langfristige Veränderungen zu erzielen. Die Begleitung der Gruppen nehmen Animatoren und Animatorinnen wahr, die von der lokalen Bevölkerung ausgewählt und anschließend vom Projektteam ausgebildet wurden.

Mit unserer Kollekte helfen wir mit, diese Ziele zu erreichen und stützen unsere Brüder und Schwestern auf dem Weg zu einem würdigen Leben. Schon jetzt ein herzliches Vergelts Gott!



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

GOTTESDIENSTORDNUNG

März 2020

1. **Erster Fastensonntag**

07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: für Leprakranke
(Malteserorden)



6. Fr. Hl. Fridolin von Säkingen

Herz-Jesu-Freitag

08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
Anschließend Aussetzung,
Anbetung und Segen
19.30 Uhr Weltgebetstag im BGZ
Thema: «Steh auf, nimm deine Matte
und geh deinen Weg»

7. Sa. Hl. Perpetua und hl. Felizitas

15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

8. **Zweiter Fastensonntag**

07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
für frühere Stifter
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
17.00 Uhr Jugend-Kreuzwegandacht
in Wünnwil
Kollekte: für Kirche in Not



13. Fr. Hl. Paulina
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

14. Sa. Hl. Mathilde

15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung

17.00 Uhr
Familiengottesdienst
Jahrmesse für

Therese Vonlanthen-Stoll, für Alice und
Josef Emmenegger

Stiftmessen für Raymond Balestra, für
Agnes und Alphons Egger-Lauper, für Ce-
lestine Huber, für Theres Lehmann-Zur-
kinden und Söhne Marcel und Arthur,
für Ernst und Anna Schöpfer, für Ger-
trud Ackermann, für Gerold Ackermann,
für Ursula Ackermann, für Gertrud und
Eugen Boschung-Winkle



15. **Dritter Fastensonntag**

07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für das Justinus-Werk
in Freiburg

20. Fr. Hl. Irmgard

08.00 Uhr Hl. Messe

21. Sa. Hl. Christian

15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

22. **Vierter Fastensonntag**

07.30 Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Josef und Lydia Grossrie-
der-Vögeli, für Arthur Vögeli, für Fritz
und Yvonne Vögeli-Lottaz
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für cartons du coeur



Die «Armen des Herrn» Zephanja 2,3

Mit der Bergpredigt lädt Christus zu einer Armut des Herzens ein

Wenn Papst Franziskus die bevorzugte Option der katholischen Kirche zugunsten der Armen bekräftigt (siehe Evangelii gaudium, Nr. 186–216), dann deshalb, weil es sich dabei vor allem um einen biblischen und theologischen Begriff handelt und nicht um einen gesellschaftspolitischen. Im Alten Testament bilden die «Armen des Herrn» eine Kategorie unter den Menschen, die die Verheissungen des Bundes tragen, weil sie für das Handeln Gottes verfügbar sind: «Sucht den Herrn, all ihr Gedemütigten im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zorns des Herrn». (Zephanja 2,3)

Die Armen (*anawim* auf hebräisch) repräsentieren die Israeliten, die dem Willen Gottes treu sind, die Gerechten wie Maria und Joseph, Anna und Simeon. Sie werden den kleinen Rest Israels darstellen, dessen Spross zur Zierde und zur Herrlichkeit des Herrn wird (Jesaja 4,2–3). Oft sind sie die Opfer des Machtmissbrauchs durch die mächtigen, politischen und religiösen Führer oder die Reichen und Industriebosse, deren Sturz das Magnificat besingt (Lukas 1,51–52).

Propheten und Armut

Die Propheten fordern von den Behörden und von Gott selbst immer wieder Gerechtigkeit für die Schwachen, die Kleinen und die Bedürftigen (Amos 2,6–7), und das Buch Deuteronomium legt eine humanitäre Gesetzgebung zur Wahrung ihrer Rechte fest (24,10f). Bei den letzten



DR

Propheten wie Zephanja nimmt das Vokabular der Armut eine ebenso moralische wie spirituelle Färbung an. Der Messias wird zu den Armen gesandt (Jesaja 61,1). Er selbst wird unterdrückt (die Lieder des leidenden Dieners im 2. Kapitel des Buches Jesaja), er, der sanftmütig und demütig von Herzen ist (Sacharja 9,3). Jesus stellt sich als leidender Gottesknecht vor (Matthäus 11,29) und lädt uns auf diese Weise zur Armut des Herzens ein, um in das Glück des Königreichs einzutreten, das von den Seligpreisungen gezeichnet wird (Matthäus 5,3).

Angesichts des Weltwirtschaftsforums in Davos und der G8 laden uns das Evangelium und die Tradition zu einer glücklichen Entspannung und zum Verzicht in den Armen des Vaters ein, der allein uns erfüllen kann.

François-Xavier Amherdt



Stiftmessen und Gedächtnisse

Warum muss ich für die Messe für einen Verstorbenen bezahlen?

Zuerst möchte ich betonen, dass dieser Brauch nichts mit dem mittelalterlichen Ablasshandel zu tun hat. Man kann das Heil weder für Verstorbene noch für sich selber erzwingen. Wir sind hier völlig auf Gottes Barmherzigkeit angewiesen, die sich besonders im Tod Jesu am Kreuz zeigt, der in jeder Messe vergegenwärtigt wird. Deshalb kann man eine Messe nicht kaufen! Sie ist unbezahlbar!

Was passiert denn mit diesem Geld?

Früher diente das Geld, das man für die Feier einer Messe spendete, dem Unterhalt des betreffenden Priesters. Glücklicherweise haben wir Priester heute ein geregeltes Einkommen und sind auf diese Gaben nicht mehr angewiesen. Deshalb können wir das Mess-Stipendium – so nennt man diesen Betrag – nicht für uns behalten.

Wohin aber geht dieses Geld?

Dieses Geld muss der Priester, der die Messe gefeiert hat, für sozial-caritative Werke einsetzen, oder dann – je nach Bistum – teilweise auch an die Bistums-kasse abgeben. Falls eine Messe, für die eine Spende gemacht wurde, jedoch nicht gefeiert werden kann, muss der ganze Betrag an denjenigen Priester bezahlt werden, der die Messe feiern kann.

Beim gegenwärtigen Priestermangel ist es sicher nicht einfach genügend Priester dafür zu finden.

Das stimmt! Deshalb hat sich im Laufe der Zeit dieser Brauch der Mess-Stipendien mit dem missionarischen Gedanken verbunden.



Das heisst?

Man unterstützt damit Klöster oder auch viele Missionare überall auf der Welt. Das Mess-Stipendium kann somit auch ein Zeichen unserer Bereitschaft sein, an den Aufgaben der Kirche mitzuwirken und die Not der Bedürftigen zu lindern. Es kann und soll auch Zeichen sein für unseren Dank auf die unbezahlbare Liebe Gottes.

Jetzt werden in der Messe meistens aber die Namen vieler Verstorbener abgelesen.

Grundsätzlich ist es so, dass pro Messfeier nur eine Gebetsmeinung angenommen werden kann. Wenn es mehrere in einer Messe hat, so werden ihre Namen zwar angekündigt, jedoch werden diese Messen an einem anderen Ort gefeiert.

Und warum werden Stift- und Gedächtnismessen nicht am Sonntag gefeiert?

Der Pfarrer der Pfarrei ist verpflichtet die Messe am Sonntag für das ihm anvertraute Volk zu feiern. Das heisst, im Sonntagsamt feiert der Pfarrer für die lebenden Pfarreiangehörigen. Darum darf er für das Sonntagsamt keine Gedächtnisse für Verstorbene annehmen.

Besten Dank für die Auskunft

pam



Es ist an der Zeit, die Ursachen des Hungers zu beseitigen

In der noch jungen Demokratie Burkina Faso, finden im Jahr 2020 Wahlen statt. Trotz verbesserter Mitsprache kämpft die ländliche Bevölkerung aber immer noch mit existenziellen Problemen.

Der Klimawandel hinterlässt Spuren. Die alljährliche Hungerperiode vor der Ernte, die Soudure, ist noch lange nicht Geschichte. Im Gegenteil: Ernteausfälle zu bewältigen, wird immer schwieriger. Viele junge Männer lassen sich vom Goldrausch anstecken. Sie brechen dafür ihre Ausbildung ab und versuchen, als Kleinschürfer das grosse Geld zu machen.

Gegen die Gefahren in den engen Stollen und die giftigen Chemikalien sind sie meist nur ungenügend geschützt. Und die tatkräftigen Haushaltsmitglieder fehlen auf den Feldern. Den Kleinbauernfamilien fehlt es zudem an Landtiteln, mit denen sie ihr Land gegen die Interessen von Konzernen verteidigen können.

Gesicherter Zugang zu Land, Nahrung und Wasser

Die in den Projekten von *Fastenopfer* engagierten Burkinabe erfahren in Schu-

lungen, wie sie die ihnen zustehenden Rechte einfordern können. Denn Rechte bedeuten Zugang zu Land, Wasser, Wald und Weiden und sichern langfristig die Ernährung und das friedliche Zusammenleben. Mit der Unterstützung von Fastenopfer erhalten die Familien zudem Ausbildung zu angepasster Landwirtschaft, zu traditionellem Saatgut und dessen Vielfalt. Die Bauern und Bäuerinnen können so besser auf die Folgen des Klimawandels reagieren. In Solidaritätsgruppen können die Burkinabe zudem regelmässig Geld einlegen und sich in Notlagen damit ohne Zinsen gegenseitig aus helfen.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- ◆ 500 Haushalte verfügen dank Ausbildung in Landwirtschaft und Viehzucht über mehr Einkommen.
- ◆ 5500 Menschen auf Goldschürf-Stätten werden für die Gefahren der Goldschürfferei sensibilisiert.
- ◆ 900 Frauen und 100 Männer sind neu Mitglieder von Solidaritätsgruppen.





Justice et Paix engagiert sich für Menschenrechte

Sich für Menschenrechte einsetzen, bedeutet die Menschen über ihre Rechte aufzuklären, Verletzungen festzustellen und sich gemeinsam dafür zu engagieren, dass die Rechte respektiert und eingefordert werden. Dies macht *Justice et Paix* (JILAP), die Menschenrechtsorganisation der katholischen Kirche, in Haiti seit bald 50 Jahren.

Diese Arbeit ist in Haiti besonders wichtig, geht es doch um ein Land, in dem eine Kultur der Gewalt herrscht. Gründe dafür sind die überbordende Armut und eine politische Unkultur, in der Gewalt immer wieder als Mittel zur Machtgewinnung und zum Machterhalt eingesetzt wurde und wird.

JILAP hat sich zum Ziel gesetzt, dies zu ändern. Menschen sollen sich auf freiwilliger Basis für Menschenrechte und Gerechtigkeit einsetzen. JILAP engagiert sich auf nationaler Ebene und arbeitet mit 200 Kommissionen in Pfarreien in allen 10 Bistümern zusammen. Freiwillige Animatorinnen und Animatoren werden ausgebildet und bilden ihrerseits Pfarreimitglieder, Mitglieder von Basisorganisation und Behörden weiter.

Vielfältige Aktivitäten stärken die Zivilgesellschaft

2018–2020 legt JILAP den Schwerpunkt auf das Recht auf Nahrung und das Recht auf Land. Zu diesen Themen werden Workshops und Treffen sowohl auf lokaler, regionaler wie auch nationaler Ebene organisiert und durchgeführt. Ausserdem werden Radiosendungen zu Menschenrechten, Friedensbildung und Advocacy-Aktivitäten im ganzen Land ausgestrahlt. Charakteristisch für die Arbeit von JILAP ist ein partizipativer Ansatz, der es erlaubt, Workshops, Ausbildungskonzepte, Aktionspläne und politische Stellungnahmen unter Mitarbeit verschiedener lokaler Akteure auszuarbeiten.

Insgesamt nehmen rund 6800 Personen an den Aktivitäten von JILAP teil. Schätzungsweise 30000 Personen werden dadurch direkt oder über Radiosendungen für Menschenrechte sensibilisiert. Darüber hinaus bietet JILAP den beiden Fastenopfer-Partnerorganisationen UPTKMA und KOPBB juristische Begleitung und Unterstützung im Prozess der Landlegalisierung und der Erlangung von Landtiteln. Weiter werden Menschen dabei unterstützt, ihre Geburtsurkunden einzufordern. Auf vielfältige Art und Weise gelingt es JILAP, die Zivilgesellschaft in Haiti zu stärken und Menschen in die Lage zu versetzen, sich für ihre Rechte einzusetzen.

Fastenopfer und
Brot für Brüder



Ökumenische Kampagne 2020:
26. Februar bis Ostersonntag, 12. April

Klimawandel – Bevölkerung und Behörden werden aktiv

Im Zuge der Dezentralisierung haben die lokalen Behörden im Senegal grössere Finanzkompetenzen erhalten und die Bevölkerung soll stärker in lokale Entscheidungen einbezogen werden. Die neu gewählten Lokalbehörden sind aber oft noch sehr unbeholfen und kämpfen mit dem Analphabetismus ihrer Mitglieder.

Die Partnerorganisation Recodef ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Akteur im Südwesten Senegals geworden und genießt das Vertrauen der Bevölkerung aber auch der Behördenmitglieder. Der Ansatz von Recodef orientiert sich stets an den dringendsten Bedürfnissen der Bevölkerung und berücksichtigt die komplexen Zusammenhänge von Hunger, Schulden, Kultur, Klimawandel, Gesundheit und Bildung. In über zehn Jahren Zusammenarbeit mit Recodef hat die Organisation in ihrer Region viel verändert.

Zusammenarbeit und Autonomie

In dieser Projektphase geht es darum, die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Bevölkerung zu stärken. Gleichzeitig erhalten die Solidaritätskassen mehr Autonomie und politisches Gewicht, um ihre Interessen selbst durchzusetzen. Es bestehen bereits 158 Solidaritätskassen in der Region, denen über 8000 Mitglieder in 62 Dörfern angehören. In der zweijährigen Projektlaufzeit baut Recodef 80 neue Solidaritätskassen auf und unterstützt sie, sich in lokalen Netzwerken zu organisieren. So entwickeln sie sich zu selbständigen Akteuren und Recodef kann sich nach und nach zurückziehen. Neue Gemeinschaftsfelder und -speicher werden gegründet, die nach dem Solidaritäts-

prinzip funktionieren. Ausbildungen fördern bestehende kulturelle Gepflogenheiten und agrarökologische Ansätze, um lokale, ökologische und traditionelle Lebensmittel zu fördern und die Ernährungsunabhängigkeit zu erhöhen. Dabei werden auch lokal reproduzierbares Saatgut und das Wissen um dessen Vermehrung erhalten und verbreitet.

Die bestehenden Klimaplattformen werden um einen neuen Bezirk erweitert und ihre Mitglieder werden weiter ausgebildet, insbesondere die Behörden. Damit werden die Produzenten unterstützt, den besten Zeitpunkt zu Aussaat und die optimalen Sorten zu wählen, um teure Doppelaussaaten und Ernteverluste zu verhindern. In alle Aktivitäten werden auch die Bezirksbehörden einbezogen. Zudem setzt sich das Projektteam dafür ein, dass die Behörden die Kosten der Klimaplattformen und anderer Aktivitäten langsam übernehmen.



Foto: FO/JC. Gädmer



Solidarisch Hunger und Armut überwinden

Vom Wirtschaftswachstum in Kenia profitiert vor allem die Elite. Fastenopfer setzt sich dafür ein, dass auch die verschuldete und benachteiligte ländliche Bevölkerung zu ihrem Recht kommt.

Durch die öffentliche Versöhnung zwischen dem Präsidenten und dem Oppositionsführer war das Jahr 2018 in Kenia vergleichsweise ein ruhiges Jahr. Doch Korruption auf allen Ebenen sowie weitreichende Einschränkungen der Pressefreiheit ist für die Entwicklung des Landes wenig förderlich. Hohe Schul- und Gesundheitskosten und die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen als Folge von Übernutzung und Klimawandel tragen zur Verschuldung grosser Teile der Bevölkerung bei.

Der zunehmende Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen verursacht gewalttätige Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und sesshaften Bauernfamilien.

Gemeinsam sparen und agrarökologische Anbaumethoden

Fastenopfer setzt auf erprobte Ansätze: Einerseits stärken Solidaritätsgruppen den Organisationsgrad und Zusammen-

halt der ländlichen Bevölkerung. Gemeinsame Aktivitäten fördern das gegenseitige Vertrauen und die Gruppen legen Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig zinslose Darlehen geben zu können. Andererseits lernen Familien agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden, welche die Bodenqualität verbessern.

Ein wichtiger Teil der Arbeit bleibt das Erarbeiten von friedlichen Lösungen bei Konflikten um Land und Wasser.

In einem weiteren Projekt werden energieeffiziente Kochöfen gebaut, die Brennholzverbrauch und Atemwegkrankungen massiv reduzieren.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- ◆ 100 neue Solidaritätsgruppen sparen gemeinsam, um Schul- und Gesundheitskosten zu bezahlen.
- ◆ 700 Frauen und 300 Männer erhöhen mit Agrarökologie die Nahrungsproduktion für 1000 Haushalte.
- ◆ 13000 Frauen nutzen energieeffiziente Kochherde, wovon 3550 Öfen neu sind.

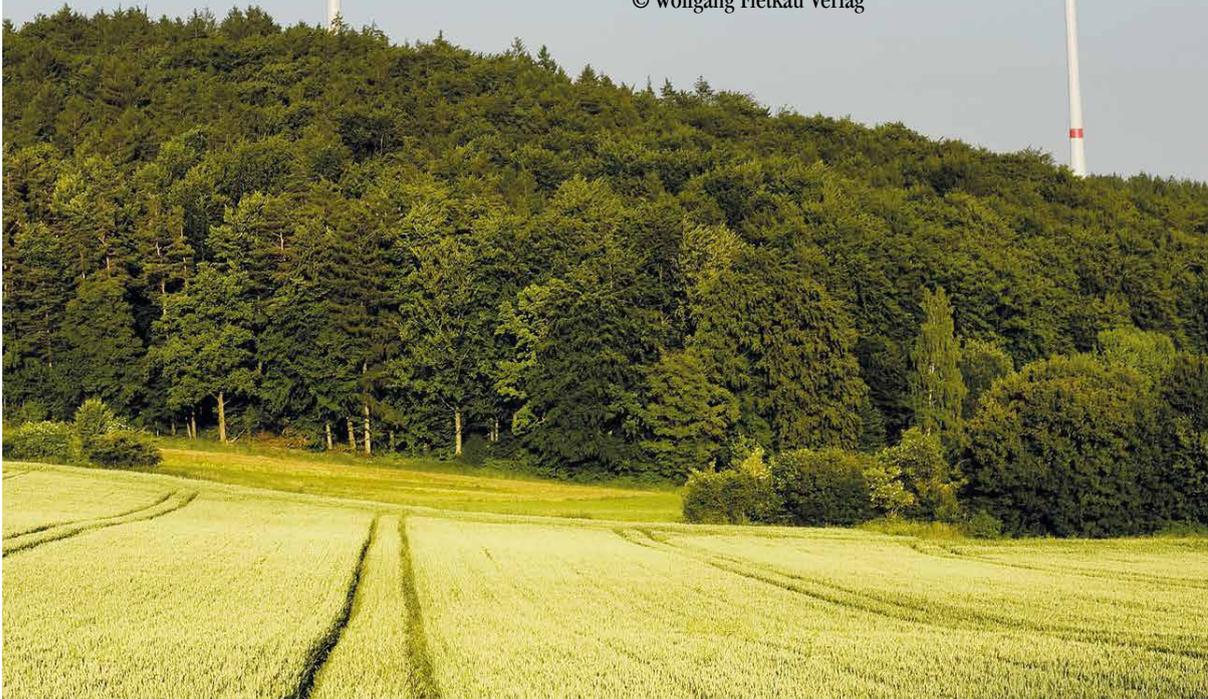


Credo für die erde

**Ich glaube an gottes gute schöpfung
die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen
Taste sie nicht an
sie gehört nicht dir
und keinem konzern
wir besitzen sie nicht wie ein ding
das man kauft, benutzt und wegwirft
sie gehört einem anderen
Was könnten wir von gott wissen
ohne sie unsere mutter
wie könnten wir von gott reden
ohne die blumen die gott loben
ohne den wind und das wasser
die im rauschen von ihm erzählen
wie könnten wir gott lieben
ohne von unserer mutter
das hüten zu lernen und das bewahren
Ich glaube an gottes gute schöpfung
die erde**

**sie ist für alle da nicht nur für die reichen
sie ist heilig
jedes einzelne blatt
das meer und das land
das licht und die finsternis
das geborenwerden und das sterben
alle singen das lied der erde
Lasst uns nicht einen tag leben
und sie vergessen
wir wollen ihren rhythmus bewahren
und ihr glück leuchten lassen
sie beschützen vor habsucht und
herrschaft
weil sie heilig ist
können wir suchtfrei werden
weil sie heilig ist
lernen wir das heilen
Ich glaube an gottes gute Schöpfung
die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen**

Dorothee Sölle «Loben ohne Lügen»,
© Wolfgang Fietkau Verlag





Die beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren Bild haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.

Um genügend gute Nahrung für alle Dorfgruppen sicherzustellen, werden Situationsanalysen durchgeführt, Beratungen, Schulungen und Weiterbildungen angeboten, sowie Solidaritätskassen eingeführt.

Fastenopfer



In 20 Dorfgruppen werden Solidaritätskassen eingeführt, um der Verschuldung entgegenzuwirken und die Solidarität zu stärken. Als zusätzliche Massnahme werden auch Solidaritätsspeicher ins Leben gerufen und von ASD begleitet, um die jährlich wiederkehrende Periode von Mangel an Nahrungsmitteln zu verkürzen und den bedürftigsten Familien Nahrungsmittelkredite geben zu können.

Die Dorfgruppen werden in verschiedenen Sensibilisierungsanlässen für die nachhaltige Anbauweise geschult. Diese Sensibilisierungen werden mit Theatervorstellungen verstärkt, welche die Vor- und Nachteile der konventionellen und agrarökologischen Landwirtschaft vermitteln. Die Dorfgruppen werden auch bei der Umstellung auf agrarökologische Anbauweisen begleitet. Die lokalen Sorten und ihr Saatgut sollen gefördert werden. Schliesslich werden die Dorfgruppen in nachhaltigen Methoden zur Produktionssteigerung und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ausgebildet und in der Umsetzung begleitet. Die Methoden dafür sind unter anderem Lebendhecken sowie die Halbmondmethode und Zai-Technik, die beide mit Kompost kombiniert werden.

Damit die Bauernfamilien besser gegen die Folgen des Klimawandels gewappnet sind, gibt es für sie eine Ausbildung, in der sie lernen, was sie gegen dessen lokale Auswirkungen tun können.

27. Fr. Hl. Rupert
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

28. Sa. Hl. Wilhelm
17.00 Uhr Hl. Messe
Verkauf von Osterkerzen
1. Jahrmesse für Pius Stulz-Vaucher
für Adele Boschung-Haymoz
17.00 Uhr **Jugend- und
Familiengottesdienst in Flamatt**

29. **Fünfter Fastensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
Verkauf von Osterkerzen
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: die Dargebotene Hand

Samstag, 7. März 2020: Hoppelhasen
aus Gips giessen und bemalen
Zeit: 13.00 bis 16.00 Uhr / Ort: Schulküche
(rotes Schulhaus) Schmittten, Nassraum

Mittwoch, 25. März:
Unser Beckenboden – unsere Mitte
Zeit: 19.00 bis 21.30 Uhr / Ort: BGZ
Anmeldung: Erforderlich bis 16. März
2020 bei marianne@ofengempeler.ch
oder 079 365 27 33

Samstag, 18. April:
Kräuterexkursion in Laupen
Zeit: 10.00 bis 13.00 Uhr / Ort: Laupen
(Treffpunkt Parkplatz Jungfrauweg)
Anmeldung erforderlich bis 30. März bei
Rita Rigolet, rita.rigolet@bluewin.ch
oder 079 762 60 31

Veranstaltungen

- **Frauen z'Morge**

Dienstag, 3. März, um 8.30 Uhr:
Besinnung in der Kapelle
des Bildungszentrums in Burgbühl.
Anschliessend gemeinsames Frühstück.

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Dienstag, 3. März; Frauen z'Morge im
Burgbühl. Treffpunkt um 8.00 Uhr auf
dem Parkplatz des Pflegeheims.

Freitag, 6. März; 19.30 Uhr Weltgebetstag
im BGZ

Mittwoch, 18. März: 19.30 Uhr im BGZ ;
Glasmalen mit spezieller Farbe.
Anmelden bis 8. März bei Edith
Corpataux, Telefon 026 322 33 74

- **Landfrauenverein**

Mittwoch, 4. März:
Delegiertenversammlung
des kantonalen Verbandes in St. Antoni

Freitag, 6. März: 19.30 Uhr Weltgebetstag
im BGZ

- **Geselliger Nachmittag**

Donnerstag, 5. März, um 13.30 Uhr im BGZ

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 8. März, um 9.00 Uhr
im Begegnungszentrum

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 10. März um 13.30 Uhr: Nähen
und Handarbeiten für die Mission

- **Eltern- und Kinder-Treff**

Samstag, 14. März:
Frühlingsbörse im Mehrzwecksaal

- **Forum für Altersnachmittag
Schmittten**

Donnerstag, 19. März: 14.00 Uhr Singen
und Tanzen mit Ruedi Hagi im BGZ

- **KAB**

KAB DFR Regionalanlass:
Freitag, 20. März, um 20.00 Uhr im
Mehrzwecksaal, Schulhaus Orange.
Fotovortrag mit Charles Ellena.
Thema: die Kraft der Bilder

• Wandergruppe

Donnerstag, 26. März: Autofahrt nach Schwarzenburg mit anschliessender Wanderung. / Besammlung um 13.30 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims

Firmung 15+



Für alle

- **Sonntag, 08. März 2020, 17.00 Uhr Jugend-Kreuzwegandacht** in der Pfarrkirche Wünnewil
- **Samstag, 28. März 2020, 17.00 bis 18.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung** im Kirchenzentrum Flamatt

1. OS (9H)

- **Dienstag, 10. März 2020, 09.30 bis ca. 11.30 Uhr** (OS frei, da Übertrittsprüfung)
Atelier 5: Wir haben nur eine Erde, Besichtigung der Recyclingfirma Thommen (Karl Kaufmann)
Treffpunkt: Kirchplatz Schmitten (Siehe spezielle Einladung)
- **Dienstag, 10. März 2020, 13.00 bis ca. 15.45 Uhr** (OS frei, da Übertrittsprüfung)
Atelier 6: Leben mit Behinderung, Besuch in den Werkstätten der SSB Schmitten
Treffpunkt: 13.00 Uhr BGZ Schmitten (Siehe spezielle Einladung)
- **Samstag, 28. März 2020, Gruppe 1: 09.30 bis ca. 13.00 Uhr Gruppe 2: 12.00 bis ca. 15.30 Uhr**
Atelier 7: HOLZ – Arbeiten mit einem Naturmaterial
Treffpunkt: Pfarrhaus Ueberstorf, Kurgässli 12 (Siehe spezielle Einladung)

2. OS (10H)

- **Freitag, 20. März 2020, 17.30 bis 20.30 Uhr (inkl. Abendessen)**
Atelier 3: Schweizergarde
Treffpunkt: Kath. Pfarreizentrum Flamatt (Siehe spezielle Einladung)

Heim-Osterkerze 2020

«Im Zeichen der Auferstehung Jesu Christi.»

Das Sujet wurde von einer Mitarbeiterin der Sensler Stiftung für Behinderte in Schmitten gestaltet. Jede Kerze wird sorgfältig von Hand von den betreuten Mitarbeitenden mit dem Bild appliziert, nach dem Trocknen in Lack getaucht und in Cellophan verpackt.



Das Anfertigen der Osterkerzen trägt dazu bei, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung eine für die Gesellschaft und den Glauben sinnvolle und wichtige Arbeit leisten können.

Die Heim-Osterkerzen werden jeweils vor und nach den Gottesdiensten in den Kirchen unserer Seelsorgeeinheit für **Fr. 10.—** pro Stück verkauft.

Danke, dass Sie Ihre Wertschätzung mit dem Kauf einer Osterkerze zeigen.

Der **Verkauf der Heim-Osterkerzen** findet (solange Vorrat) statt am:

- Samstag, 28. März, vor und nach dem Gottesdienst von 17.00 Uhr
- Sonntag, 29. März, vor und nach der Frühmesse von 7.30 Uhr
- Samstag, 4. April, vor und nach dem Gottesdienst von 17.00 Uhr
- Palmsonntag, 5. April, vor und nach der Frühmesse von 7.30 Uhr
- Hoher Donnerstag, 9. April, vor und nach dem Gottesdienst von 19.00 Uhr
- Ostersonntag, 12. April, vor und nach dem Gottesdienst von 09.00 Uhr

Diözesankollekte 2019

Ephiphanieopfer	231
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	235
Laienapostolat	297
Jugendkollekte Deutschfreiburg	235
Fastenopfer der Schweizer Katholiken	2 464
Christen im Heiligen Land	1 101
Bedürfnisse der Diözese	439
Diözesane Solidaritäts-Kollekte	200
Mütter- und Väterberatung des Sensebezirks	350
Caritas Freiburg	222
Priesterkandidaten	328
Arbeit der Kirche in den Medien	310
Bildungszentrum Burgbühl	619
Flüchtlingshilfe der Caritas	166
Papstopfer	349
Institut Kirchliche Berufe (IKB)	227
Schweizerische Caritas	90
Bettagsopfer	408
Katholische Schulen	245
Missio; Weltmissionssonntag	288
Priesterseminar	179
Uni Freiburg	315
Kinderhilfe Bethlehem	2 658
Hilfe für bedürftige Kinder	434

Kirchenkollekte 2019

AVE	581
Franziskanerkloster	461
Friedensdorf Broc	240
Stiftung NURU	790
Missionsarbeit Kanisiusschwestern	228
Verein für Hilfsdienste VHD	824
Lourdeswallfahrt Deutschfreiburg	326

Vinzenzverein	2329
Malteserorden	257
Kirche in Not	733
Justinuswerk	573
Cartons du couer	294
Die Dargebotene Hand	165
Spitex Flamatt	371
Bergkapelle	1456
Diözese Bubanza	1678
Schweizer Berghilfe	1512
WABE	404
Tadra-Demigh-Stiftung	603
Wallfahrtskirche Bürglen	353
Elisabethenwerk	753
Missionsgruppe	1435
Laufteam Lila	1101
MIVA	253
Stiftung Erhaltung Wohnhaus Bruder Klaus	292
Brücke – Le pont	169
Stiftung Theodora	428
Dienste für Senioren	558
Tag der Migranten	222
La Tuile	391
Jugendseelsorge	195
Netzwerk Sense	1315
Missionsbrüder Garmiswil	515
CSI	484
Migratio	279
Aufbau eines Schulgebäudes in Meghalaya	621
Sensler Stiftung für Behinderte ssb	610
Pro Juventute	285
Pflegeheim St. Martin, Tifers	825
Catholica Unio	266
Jugendkollekte	231
Atelier Linde, Tentlingen	1 649

Familiengottesdienst

Samstag 14. März 2020

17h / Kirche Schmitten



FASTENZEIT

Saatgut zum überleben



**Seid alle ganz herzlich zum Familiengottesdienst
willkommen. Mitwirkende: Die Schüler/innen der
4. Klasse & die Juniorsingers.
Wir freuen uns auf Euch.**

Generalversammlung

An seiner 142. Generalversammlung blickte der Cäcilienverein Schmittten auf ein arbeitsreiches Jahr zurück mit Wechseln im Vorstand und in der Leitung.

Mit der wohlklingenden Missa Harmonia Mundi von Lorenz Maierhofer gestaltete der Chor am 1. Februar unter der Leitung von Jonathan Mauvilly die Vorabendmesse. Im Anschluss verabschiedete er an der GV ein reichbefruchtetes Vereinsjahr. Die Highlights des Jahres waren die zwei Konzerte mit der Musikgesellschaft im April und am 8. Dezember. Ein weiterer Höhepunkt war die Cäcilienfeier, an welcher Gaby Aebischer mit der bischöflichen Auszeichnung bene-merenti geehrt wurde.

Vor den Sommerferien nahm der Chor Abschied vom langjährigen Dirigenten, Marius Hayoz. In seiner 12-jährigen Tätigkeit als Chorleiter hat er Spuren hinterlassen. Da Marius nach wie vor bereit ist, den Chor an Beerdigungsgottesdiensten zu leiten, wenn sein Nachfolger verhindert ist, bleibt er weiterhin mit dem Chor verbunden.

Mit Jonathan Mauvilly konnte der Vorstand eine sehr kompetente Chorleitung verpflichten. Jonathan, der bereits Junior-Singers leitet, hat den Chor im Herbst mit jugendlichem Schwung übernommen. Er hat sich sofort gut eingelebt und hat mit dem Chor bereits ein erfolgreiches Konzert vorbereitet. Auch die Sängerinnen und Sänger haben sich rasch an ihn gewöhnt.

Nach 28 Jahren scheidet Pius Schafer aus dem Vorstand aus und hinterlässt dort eine gewichtige Lücke. Pius, seit 1960 als guter Basssänger im Chor, legte stets überall Hand an, wo es nötig war. In all den Jahren organisierte er viele Vereinsanlässe zuverlässig. Auf ihn war stets und in allen Belangen Verlass. An Grossanlässen amtierte er als umsichtiger Gastwirt und führte im Gwatt so manches Bankett mit grossem Erfolg durch. Die Versammlung bedankte sich mit einer Standing Ovation. An seine Stelle wählte die

Versammlung Daniel von Gunten. Ihm hinterlässt Pius tiefe Fussspuren. Viel Mut Daniel!

Im vergangenen Jahr musste sich der Verein von fünf Mitgliedern für immer verabschieden: Margrit Kaeser, Josef Progin, Erwin Zosso und Josef Gobet, alle Bene-merenti-Träger, sowie Gilbert Rudaz. Ebenso verliessen zwei langjährige, ehemalige Sänger diese Welt: Johann Lehmann und Fidel Caviezel. Der Allmächtige schenke ihnen den himmlischen Frieden.

Die GV ist auch Anlass, um den Mitgliedern zu danken, welche sich übers Jahr für den Verein stark eingesetzt haben. Trotz des gedrängten Programms stellte der Präsident eine überdurchschnittliche Proben- und Einsatzpräsenz von über 90% fest. 16 Mitglieder haben alle Proben besucht oder höchstens einmal gefehlt. Das ist doch der Beweis der Freude am Singen.

BHZ



Unsere Verstorbenen



† Monika Waeber-Jungo Lanthen 229

Am 12. Mai 1920 wurde Monika als erste von zwei Töchtern von Kanis und Agnes Jungo in Lanthen geboren.

1922 bauten ihre Eltern ein kleineres Haus am Rande vom Lanthenmoos, wo Monika fortan ihr ganzes Leben lang wohnte. Denn Monika war selbstständig und zäh und bestritt auch in ihrem hohen Alter immer ihren Haushalt alleine.

In Schmitten absolvierte sie die obligatorische Schulzeit.

Aus der Schule entlassen, musste sie, da eben nicht aus reichem Hause stammend, nun sofort Geld verdienen und in die Stadt Bern arbeiten gehen, dies zu einem Stundenlohn von 50 Rappen.

Nachdem sie Peter Waeber vom Bager kennen gelernt hatte, gingen sie 1943 gemeinsam zum Traualtar und wurden glücklich miteinander.

1947 konnten sie das elterliche Haus von Monikas Eltern käuflich übernehmen.

Die beiden waren stolz, nun ein eigenes Heim zu besitzen. Es machte ihnen Freude, dauernd kleinere Umbauten und Verbesserungen an ihrem Haus vorzunehmen. Geld war knapp und so trug sie stets ihren finanziellen Beitrag dazu bei durch verschiedene Arbeitseinsätze. So arbeitete sie zB. auch in der Fabromont.

Das Grösste für Monika und ihren Peter waren aber immer die Berge. All die schönen gemeinsamen Wanderungen in der hehren Alpenwelt blieben ihr immer unvergesslich.

Von 1959 bis 1964 waren Peter und Monika Hüttenwart im SAC Moléson Chalet Hoberg.

Unvergesslich blieben auch die lieben Freunde, mit denen sie die Natur gemeinsam erleben durften. In dieser Zeit hatte sie sehr viele Freunde gewonnen, mit denen sie bis zu ihrem Lebensende in Verbindung blieb.

Monika erlebte aber auch trübere Zeiten. Peter wurde ernsthaft krank und zum schweren Pflegefall. Doch sie brachte die Kraft auf, ihn zuhause fürsorglich und gekonnt bis zu seinem Tode 1986 zu pflegen.

Die Verstorbene war eine frohe, immer aufgestellte und durch und durch ehrliche Person. Sie las und überlegte viel, stand stets zu ihrer Ueberzeugung und tat nur das, was sie für richtig hielt. Ihre Ueberlegungen hielt sie auch nie zurück, hatte bis zu ihrem Lebensende eine klare Meinung und wusste diese auch zu vertreten.

Monika Waeber hat in einem handschriftlich abgefassten Schreiben ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie ihren Nachbarn und allen, die ihr in ihrem langen Leben irgendwann in irgend einer Form beigestanden sind, ein herzliches, grosses Dankeschön aussprechen wolle.





† Franz Meuwly-Neuhaus Berg 96

Franz Meuwly wurde am 16. Februar 1922 als Drittes der vier Kinder von Moritz und Elisabeth Meuwly in Berg geboren.

Er besuchte die Primarschule in Schmitten. Anschliessend absolvierte Franz eine Lehre als Schreiner in Autigny. Danach arbeitete er viele Jahre in der Schreinerei Jendly Düdingen.

Im Jahr 1948 führte er Marie Neuhaus an den Traualtar.

1949 wagte Franz ein Eigenheim in Berg zu erstellen mit Hilfe seines Vaters, Bruders und seines Onkels.

Im selben Jahr kam die erste Tochter Eliane zur Welt.

1951 war das Haus soweit, dass die Eltern von Franz und seine Schwester Miggi mit Familie im Obergeschoss einziehen konnten. Zu dieser Zeit war das Leben hart und die Löhne knapp. Da half nur die tatkräftige Mithilfe seiner Frau Marie mit Heimarbeit um über die Runden zu kommen.

1955 erblickte die zweite Tochter Pia das Licht der Welt.

Da Franz ein begabter Zeichner war arbeitete er neun Jahre im Architekturbüro Diener in Düdingen und besuchte die Bauführerschule in Bern mit Diplomabschluss.

In den Jahren 1965 bis 2000 arbeitete er als selbstständiger Bauführer.

Franz schaute immer vorwärts und eröffnete mit viel Leidenschaft im Frühjahr 1968 die Capri-Bar in Schmitten, in welcher die ganze Familie tatkräftig mithalf.

Im Sommer kam sein erstes Grosskind Carmen zur Welt, Tochter von Eliane.

Im November 1990 wurde er zum zweiten Mal Grossvater von Corina, Tochter von Pia.

1998 feierte Franz mit seiner Marie die goldene Hochzeit. Es folgten noch ein paar schöne Jahre, bis im Dezember 2004 seine geliebte Frau an einer schweren Krankheit starb.

Im selben Jahr wurde sein erstes Urgrosskind Yara geboren, Tochter von Carmen und Hugo. Zwei Jahre später kam ihr Bruder Aaron zur Welt, sein zweites Urgrosskind.

Franz war ein Familienmensch und genoss die gemeinsamen Feiern mit seinen Liebsten. Seit dem Tode seiner Frau lebte Franz alleine in seinem geliebten Heim in Berg.

Seine Freundin Edith besuchte ihn oft in Berg und war ihm eine gute Stütze im Alltag. Zusammen unternahmen sie viele Ausflüge mit Horner AG und genossen die gemeinsame Zeit.

Am 7. Januar 2020 entschied sich Franz für einen Aufenthalt im Spital Tifers, um sich ein paar Tage zu erholen und um zu Kräften zu kommen. Leider wurde er zusehend schwächer und am 27. Januar 2020, kurz vor seinem 98. Geburtstag, wurde Franz von seinen Altersbeschwerden erlöst.

Lieber Papa, ruhe in Frieden.

Deine Familie



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat März 2020

Sonntag, 8. März

Hl. Messe

09.00 Uhr Lukas Bächler
 Anja Zbinden
 Anouk Berthold
 Lana Julmy

Samstag, 14. März

Hl. Messe

17.00 Uhr Nicolas Lehmann
 Juliette Lehmann
 Philippe Schärli
 Nilan Yogaratnam

Sonntag, 22. März

Hl. Messe

09.00 Uhr Jean-Gabriel Lottaz
 Ben Oesch
 Nele Oesch
 Marina Rappo

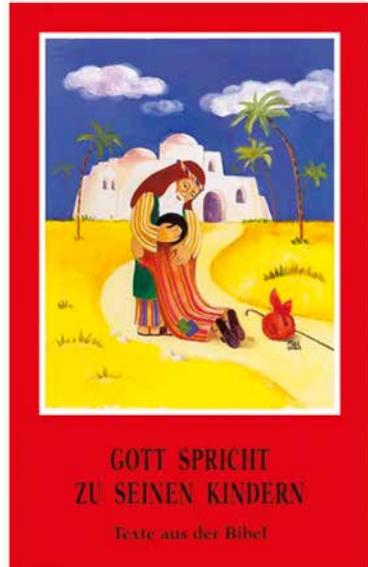
Samstag, 28. März

Hl. Messe

17.00 Uhr Jann Rappo
 Lars Rappo
 Ronja Lina Rigolet
 Timo Rudaz



Buch des Monats



Die Kinderbibel ist in 191 Sprachen übersetzt und inzwischen in einer Auflage von über 51 Millionen Exemplaren gedruckt und verteilt worden. In vielen Sprachen ist die Kinderbibel sogar das einzige veröffentlichte Buch. Damit leistet die Kinderbibel einen elementaren Beitrag zur Alphabetisierung und Erhaltung von seltenen Sprachen.

Für 1979 hatten die Vereinten Nationen ein «Jahr des Kindes» ausgerufen. Dies wurde zur Initialzündung für eine lang gehegte Idee von Pater Werenfried (Gründer von Kirche in Not): «Kinder brauchen so etwas wie eine Kinderbibel, damit das Bild von Jesus in ihren Herzen lebendig wird», schrieb er damals. Die spanische Ordensfrau Miren-Sorne Gomez (*1937) malte die farbenprächtigen Illustrationen, die auch vielfach in Religionsunterricht und Katechese Eingang gefunden haben.

Zu bestellen bei
Kirche in Not, Cysatstrasse 6, 6004 Luzern
mail@kirche-in-not.ch
Telefon: 041 410 46 70

Gedanken zur Ausrichtung der Juseso Deutschfreiburg

Kürzlich telefonierte ich mit einer meiner Vorgängerinnen auf der Jugendseelsorge. Sie meinte, vor 20 Jahren war es wahrscheinlich einfacher, Jugendliche für einen Anlass der Juseso anzusprechen. Das kann ich bestätigen.

Die Juseso bewegt sich heute mit und unter jungen Menschen, die sehr heterogene Vorstellungen von Religiosität haben, in unterschiedlichsten Lebenswelten unterwegs sind und sich nicht selten als sehr kirchenfern bezeichnen.

Das kommt deutlich in der 3. Sinusjugendstudie von 2016 heraus. Sie befragte Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren und ist auch vier Jahre später noch sehr aktuell. Nach wie vor gibt es Jugendliche, die aufgrund ihrer familiären Prägung die Zugehörigkeit zur christlichen Kirche nicht in Frage stellen. Damit verbunden ist auch das Praktizieren zentraler Feiern im Jahres- und Lebenslauf. Für viele ist es kein Widerspruch, an etwas zu glauben, ohne sich als religiös zu bezeichnen. Für konfessionslose Jugendliche ohne Mitgliedschaft in einer Glaubensgemeinschaft sind Religionen oft interessant und exotisch reizvoll. Sie sind offen, das eine oder andere auszuprobieren und sich zu informieren. Auf Nachfrage sind sich die Jugendlichen weitgehend einig, dass Religion jenseits religiöser Konflikte eine sinnstiftende und orientierende Funktion hat. Und im Gegensatz zu vor 20 Jahren finden wir unter den Jugendlichen auch eine grössere Vielfalt von Religionen. Beispielhaft ist die interreligiöse Toleranz, die sie in ihren Freundschaften leben.



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

In diesem lebendigen Umfeld bewegt sich die Juseso Deutschfreiburg. Auch in Zukunft wird sie weiterhin die konkrete Arbeit in den Seelsorgeeinheiten unterstützen. So können eher traditionell interessierte und gut integrierte junge Menschen begleitet werden. Das zweite Standbein ist nach wie vor die Jubla, die in Deutschfreiburg ausserordentlich stark und engagiert unterwegs ist.

Das dritte Standbein richtet sich konkret an junge Menschen ab 16, die sich

als kirchenfern definieren. Ein Beispiel ist das ethikCafé. Diesen offenen Ansatz unterstützt auch die Jugendsynode von 2018. Das Schreiben von Papst Franziskus «Christus Vivit» motiviert Jugendseelsorgende, in aller Offenheit auf junge Menschen zuzugehen und nachzufragen, «was ist euch wichtig im Leben, wo steht ihr, wie geht es euch»? Wir von der Juseso Freiburg freuen uns auf jeden Fall, diesen Weg zu gehen.

Monika Dillier, Stellenleiterin, Fachstelle Jugendseelsorge



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Ethik und Religionskunde im Lehrplan 21

am Mittwoch, 4. März 2020, 14.00 bis 16.00 Uhr,
Bildungszentrum Burgbühl, Viktor-Schwaller-Haus,
1713 St. Antoni; Kosten: CHF 40.–
weitere Infos unter defka@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Dienstag, 3. März 2020,
8.30 bis 10.00 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl,
1713 St. Antoni.
Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.–
Leitung und Auskunft: Sr. Marie-Britte Seeholzer
marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

**Mit Frauen auf Gottessuche, eine geistliche Woche
mitten im Alltag**, vom 16. bis 23. März 2020,
Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni;
Anmeldung bis zum 10. März 2020 bei
marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Bibliodrama-Spielwoche am Mittwoch, 18. März 2020,
19.30 bis 21.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl,
1713 St. Antoni
Anmeldung: bis Mittwoch, 11. März 2020 mit Namen,
Adresse, Telefon und E-Mail an Markus Lau, Fachstelle
Bildung und Begleitung: markus.lau@kath-fr.ch

Kurs für Lektorinnen und Lektoren, Mittwoch,
4. und 11. März 2020, 18.30 bis 21.30 Uhr, Bischofsvikariat,
Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg
Weitere Infos: marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Einführungskurs für KommunionhelferInnen
am Dienstag, 24. März und Mittwoch, 1. April 2020,
18.30 bis 21.30 Uhr, Bischofsvikariat, Boulevard de
Pérolles 38, 1700 Freiburg, Weitere Infos & Anmeldung
bis 17.3.2020 an: marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch



Trauercafé am Sonntag, 8. März 2020, 14.00 bis 17.00 Uhr
im Café Bijou (ssb Tafers), Spitalstrasse 5, 1712 Tafers
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und
Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum
Weinen und zum Trösten.

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, Freiburg,
026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle kath. Behinderten- seelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Miteneand-Gottesdienst, Ökumenischer Familien-
gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung,
Samstag, 7. März 2020, 17.00 Uhr, katholisches
Kirchenzentrum Flamatt mit anschliessendem Imbiss

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kirchenmusik



Kantorengesänge für Karwoche und Ostern
am Samstag, 21. März 2020, von 9.00 bis 12.00 Uhr,
in Freiburg.

(Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre,
Mittwoch, 1. April 2020, 14.00 bis 16.00 Uhr,
Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni

Adoray Deutschfreiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday (hl. Messe) am Sonntag, 1. März 2020,
19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend am Sonntag, 8. und 22. März 2020,
19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum,
Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Wallfahrt nach Lourdes

Wallfahrt 2020 vom 24. bis 30. Mai 2020,
unter dem Motto:
«*Ich bin die Unbefleckte Empfängnis*».
Die diesjährige Wallfahrt wird durch Bischof Mgr. Jean-
Marie Lovey, begleitet. Anmeldeformulare liegen in den
Kirchen auf. Seien Sie herzlich willkommen.
Bei Fragen, rufen Sie uns an: 079 721 60 47.
Letzter Anmeldetermin: 23. März 2020.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2020

Altötting – Sannarej, 4. bis 7. Mai 2020

Sachselsn, 28. Juni 2020

Einsiedeln, Rosenkranzsonntag, 4. Oktober 2020.

Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann,
unterstützt von Berthold Rauber,

Organisation: Horner Reisen;
Telefon 026 494 56 56
E-Mail: info@horner-reisen.ch
www.horner-reisen.ch

HUMOR



Die Mutter zu ihrer Tochter: «Geh bitte in die Speisekammer und hol die Weinflasche, auf der Essig steht. Da müsste Himbeersaft drin sein. Riech aber bitte noch einmal daran, ob es nicht doch Spiritus ist.»



Es sagt der Chirurg zum Kollegen: «Diesmal habe ich gerade noch rechtzeitig operiert. Ein paar Tage später – und der Patient wäre auch ohne Operation gesund geworden.»



Peter hat sein Zeugnis bekommen. Da es nicht gut ausgefallen ist, wagt er nicht, es gleich vorzuzeigen. Als er sich an den Tisch zum Mittagessen setzt, holt er erst tief Luft, dann sagt er: «Vater hat ganz recht! Die Hauptsache ist, man ist gesund.»

«Hören Sie mal», brüllt der Abteilungsleiter seine Sekretärin an, «wer ist nun verrückt, Sie oder ich?» – «Aber Herr Müller», meint die Sekretärin kühl, «Sie werden doch keine verrückte Sekretärin beschäftigen!»



«So, Frau Tiffel, Sie wollen, dass ich Ihren Mann noch diese Woche aus dem Gefängnis entlasse. Ja, aber so einfach geht das nicht. Er muss die restlichen vier Monate voll absitzen, schliesslich hat er einen schweren Einbruchdiebstahl begangen und – was war da noch – ja, ein grosses Schwein aus einer Kühltruhe gestohlen. Sie sind doch auch die Zeit bisher ohne ihren Mann ausgekommen, warum wollen Sie ihn denn jetzt so plötzlich wiederhaben?» – «Weil das Schwein aufgeessen ist, Herr Direktor.»



«Jürgen, mein Vater hat sein ganzes Vermögen verloren!» jammert sie. – Darauf er: «Habe ich dir nicht immer gesagt, dass dein Alter bestimmt noch einen Weg finden wird, uns zu trennen?»



«Hier haben Sie die zehn Franken wieder, die Sie mir vor fünf Jahren geliehen haben.» – «Behalten Sie das Geld. Wegen lausiger zehn Franken möchte ich die Meinung, die ich von Ihnen habe, nicht mehr ändern.»



Vor dem Haus des Dorfbürgermeisters spielt die Feuerwehrkapelle. «Unser Bürgermeister hat heute Geburtstag», erklärt einer der Musiker einem Touristen. – «Ja, aber warum kommt der Bürgermeister dann nicht heraus und bedankt sich?» wundert sich der Fremde. – «das geht nicht», sagt der Musiker, «er muss in unserer Kapelle mitspielen, wir haben sonst keinen Hornisten!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Impasse de la Forêt 7, 1700 Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarrpräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Bagerstrasse 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.